

elektronische Wasserzähler. Der Wasserverbrauch kann per Computer abgelesen und kontrolliert werden. „Wir haben zwei bestens ausgebildete Wassermeister, die die Anlagen überwachen.“ Jedes Objekt hat einen Wasserzähler. Somit kann jeder Wasseraustritt wahrgenommen und behoben werden. Von der Wassergenossenschaft werden 250 Objekte mit Trink-, Nutz- und Löschwasser versorgt. Der normale Wasserverbrauch liegt bei rund 160 m³ pro Tag. In der Hauptsaison sind es 220 m³. „Die Schüttungsmenge aller Quellen beträgt im März 650 m³ pro Tag. Damit haben wir eine Wasserreserve von zwei Dritteln. Sollte die Hotelanlage errichtet werden, so wurde für diese ein Verbrauch von 120 m³ berechnet und von uns eine Versorgung zugesichert. Die restliche Reserve bleibt für die Ortsentwicklung“, sagt der 70-jährige. Das Wasser wird zwei Mal pro Jahr chemisch und bakteriologisch untersucht. „Alle Befunde zeigen die beste Trinkwasserqualität.“

Biosphäre unterstützt Bildung

Mit Göriach sind nun alle 17 Volksschulen Biosphärenpark-Schulen.

Göriach. Positive Stimmung herrscht im Lungau aufgrund von 220 Tafelklasslern. Im Vorjahr waren es 176. In Göriach hofft man künftig wieder auf vollere Klassenräume. Fünf Schulabgängern steht heuer „nur“ eine Schulanfängerin gegenüber. Neun Schüler sind es aktuell. An Victoria Perner wurde jetzt die Biosphärenpark-Schulrute inklusive Sagenbuch, Stundenplan, Lesezeichen, Gutscheinheft und Stiften überreicht.

Zum Schulschluss wurde der Kleinschule in Göriach das Prädikat Biosphärenpark-Schule verliehen. Dieses tragen mittlerweile alle 17 Volksschulen, die Landesberufsschule in Tamsweg und die NMS in Mariapfarr. Neu im Biosphärenpark-Management ist eine Vollzeitstelle für Bildungsarbeit. Bernhard Schie-



Volksschüler der VS Göriach mit Markus Schaflechner, Lehrerin Gerlinde Binggl, Dir. Karin Braunsteiner und Bernhard Schiefer. BILD: HP

fer bildet aktuell die Schnittstelle und Entscheidungsträger von Schulen und Kindergärten. Biosphärenpark-Manager Markus Schaflechner: „Kinder von heute sind die Konsumenten leisten.“ **H. Perner**